

Abgesang auf die KuSchMi

Nach jetzigem Stand der Dinge wird es wohl im nächsten Jahr kein Kleinkunstprogramm mehr in der Kulturscheune Minfeld geben. Nach 22 Jahren hören der Vorsitzende des KuSchMi-Vereins, Clemens Nagel, und die meisten seiner Mitstreiter auf. Trotz intensiver Suche und einiger Gespräche ist es bisher nicht gelungen, Nachfolger zu finden.

Nagel erinnert sich noch gut, wie er als damaliger Ortsbürgermeister dem Gemeinderat die Idee schmackhaft machen wollte, die Festscheune auch als Kleinkunsthöhle zu betreiben. Er erntete ein mitleidiges Lächeln nach dem Motto: „Jetzt spinnt er wieder, aber das erledigt sich von selbst“. Eigentlich war die Abkürzung „KuSchMi“ nur gedacht als Name für den Verein,

der das Kleinkunstprogramm organisiert. Aber schon bald hieß es im Dorf „Mer gehen in die KuSchMi“, egal wer dort was veranstaltete.

Was kaum jemand für möglich gehalten hätte: Zusammen mit Paul Kaufmann gelang es, klangvolle Namen auf die Minfelder Bühne zu holen: Dieter Hildebrandt, Mario Adorf, Konstantin Wecker, Elke Heidenreich, Urban Priol, Hanns-Dieter Hüsch, Giora Feidman, um nur einige zu nennen. Der Ruf der KuSchMi reichte sehr bald weit über die Grenzen der Verbandsgemeinde hinaus. Auch in Künstlerkreisen schätzt man das Ambiente der ländlichen Kleinkunsthöhle. Jährlich hätten sich mehr als 100 Künstler für die sechs Veranstaltungen beworben, die der Verein angeboten hat, so der Vorsitzende.

Dank der ehrenamtlichen Mitarbeit einer zuverlässigen Mannschaft sowohl vor als auch hinter dem Tresen, ist es gar gelungen, das Programm über all die Jahre ohne öffentliche Zuschüsse zu realisieren. „Der einzige Kleinkunstveranstalter in Rheinland-Pfalz, der das geschafft hat“, lobte das Kultusministerium.

„Es fällt nicht leicht, ein Kind, das man vor 22 Jahren aus der Taufe gehoben hat, jetzt aufzugeben“, gesteht Clemens Nagel. Aber nach 22 Jahren sei es Zeit, sich zurück zu ziehen, wobei er gerne den Stab weiter gereicht hätte, zumal er ein auch finanziell wohl bestelltes Haus hinterlässt.

Sommerfest mit Boule-Turnier

am 31.07.11, ab 11.00 Uhr
in der Kulturscheune Minfeld

Im letzten Jahr konnten wir unseren Ministerpräsidenten bei unserem Sommerfest begrüßen. Er hatte die (angenehme) Aufgabe, unsere Jubilare zu ehren. Dies waren Elfriede und Franz Schreck, Karl Groß (für 40 Jahre) sowie Stefan Meissner (für 25 Jahre).



Die Sieger aus dem letzten Jahr



Unsere Jubilare 2010

Auch in diesem Jahr richtet der SPD-Ortsverein Minfeld im Rahmen seines Sommerfestes am Sonntag, dem 31. Juli wieder ein Boule-Turnier auf dem Mundo-Platz aus. Willkommen sind Einzelspieler und Mannschaften. Eine Starter-Gebühr wird nicht erhoben, aber es gibt schöne Preise zu gewinnen. Anmeldungen sollen aus organisatorischen Gründen bis spätestens 23. Juli bei Clemens Nagel (Tel. 07275-2242) oder dem Ortsvereinsvorsitzenden Ralph Weiss (Tel. 07275-913060) eingegangen sein.

Es gibt wie immer Bestes aus
Küche und Weinkeller

SPD-Monatstreff Am 14. Juli, 20.00 Uhr findet unser nächster Monatstreff statt. In gemütlicher Runde werden wir bei einem Glas Wein und Hausmacher Wurst bei **Arno Heintz im Rebenhof** über politische Themen diskutierten. Als Gast können wir Ulli Edelmann, Betriebsratsvorsitzender der Daimler-Benz AG in Wörth, begrüßen. Alle Interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürger sind herzlich eingeladen. Der Monatstreff findet übrigens jeden 2. Donnerstag im Monat statt.



TIM

TIM - Treffpunkt in Minfeld

Juli 2011

Raiffeisenstraße (im Volksmund schon neidvoll als „Boulevard Minfeld's“ bezeichnet!)



Bis auf noch wenige Restarbeiten, Einer seit langer Zeit gestellten Forderung der SPD, die Straßen Minfelds zu erneuern, wird nun endlich Rechnung getragen.

Die Sanierung unserer Ortsstraßen hat begonnen, weitere Straßen müssen folgen.

Ein Wasserrohrbruch im zweiten Bauabschnitt der Raiffeisenstr. hat gezeigt, wie nötig es ist, die Straßen und die dazugehörigen Versorgungsleitungen zu erneuern. Obwohl die Wasserleitung im zweiten Bauabschnitt bei Baggararbeiten nicht durch diesen berührt wurde, entstand, wahrscheinlich durch die Vibration, ein Wasserrohrbruch in der ca. 0,5 m daneben liegenden alten Wasserleitung. Ein Beweis dafür, wie berechtigt die Forderung der SPD war und ist.

Innerhalb von acht Wochen wurde der erste Straßenabschnitt durch die Firma Bender aus Grünstadt so gut

wie fertig gestellt.

Im Zuge der Maßnahme wurde eine neue Hauptwasserleitung verlegt, marode Hausanschlüsse wurden ausgewechselt. Stromversorgungsleitungen wurden eingebracht und Hausanschlüsse sowie Straßenbeleuchtung dazu hergestellt. Die Installation der Wohngebäude muss dann bis spätestens 2016 auf die Erdkabelversorgung umgeschwenkt werden, danach erfolgt der Rückbau der oberirdischen Stromversorgung.

Der ein oder andere Gas-Hausanschluss wurde ebenfalls mit hergestellt.

Aufgrund von Grenzanpassungen ist im Bereich der Raiffeisenstr. 1 leider die endgültige Fertigstellung noch nicht möglich, wir alle hoffen aber, dass auch dieser Bereich bald fertig zu stellen sein wird.

Obwohl der erste Bauabschnitt noch nicht beendet war, begann die Firma Bender mit dem zweiten Abschnitt

der Maßnahme und kommt auch dort, bedingt durch das gute Wetter, zügig voran. Die Straßendecke und der Unterbau sind abgetragen und die Wasserleitung und Stromleitung bereits verlegt.

Sollte das Wetter mitspielen, bestehen die besten Chancen in den Sommerferien den Bauabschnitt drei, im Bereich der Schule anzugehen so dass bis zum Schulbeginn der größte Teil der Bauarbeiten abgeschlossen ist und die Schüler diesen Bereich gefahrlos benutzen können.

In seiner Sitzung am 16. Mai 2011 hat der Gemeinderat beschlossen zusätzlich den Wiesenweg mit auszubauen. Hintergrund war das Angebot der Pfalzwerke, die ein Ringversorgungskabel durch den Weg legen möchte, ein Drittel der Kosten für den Ausbau zu übernehmen.

Die SPD-Fraktion hat der Maßnahme geschlossen zugestimmt.

Bedingt durch den zusätzlichen Ausbau des Wiesenweges verzögert sich die Straßenbaumaßnahme etwas. Der zweite Bauabschnitt ist ca. zur Hälfte bereits gepflastert, im restlichen Teil werden noch Randsteine gesetzt und der Straßenunterbau eingebracht.

Mit Hilfe der Wiederkehrenden Beiträge, ebenfalls eine Forderung der SPD, aus 2010 bis 2012, wird diese Baumaßnahme finanziert und als nächste Straßenbaumaßnahme soll nach derzeitigem Stand die Neue Au ausgebaut werden. Welche Straßenbaumaßnahmen dann zukünftig angegangen werden, sollte vom Zustand der Straßen und der Versorgungsleitungen abhängig gemacht werden.

Baugebiet „Im(po)Sand“



Das derzeit in der Erschließung befindliche Baugebiet „Im Sand“ ist von seiner Geschichte und seinem Werdegang her alles andere als imposant. Am 24. März 1983 hat der Gemeinderat den Aufstellungsbeschluss für dieses Baugebiet gefasst und am 26. April 1984 hat die Kreisverwaltung den Plan genehmigt. Diese ursprüngliche Fassung sah eine Dreiteilung vor: Im Anschluss an die Gartenstraße sollte eine Wohnbebauung erfolgen (Allgemeines Dorfgebiet), an das sich ein Mischgebiet für Handwerksbetriebe anschließt und auf dem Rinck'schen

Areal war ein Gewerbegebiet ausgewiesen. Insbesondere dieses Gewerbegebiet wurde nach den Wünschen eines damaligen Gemeinderatsmitglied geplant. Kaum war der Plan genehmigt, hatte sich der Unternehmer auf dem Horstgelände in Kandel eingekauft. Es folgten mehrere Versuche seitens der Gemeinde, von den privaten Grundstücksbesitzern „Im Sand“ Gelände zu erwerben. Dies scheiterte aber immer an den Preisvorstellungen der Grundstückseigner. Zudem wurde immer deutlicher, dass eine Gewerbeansiedlung angesichts dieser Preise nicht mehr wahrscheinlich sein würde. Ein Netto-Markt, der Interesse bekundet hatte, zog seine Anfrage zurück, nachdem er eine Marktanalyse durchgeführt hatte. Auch der Bau einer Tennishalle und Kegelbahnen war als Bauvoranfrage beim damaligen Ortsbürgermeister Clemens Nagel eingegangen. Als die Kosten der damit verbundenen Teilerschließung ermittelt

waren, hat sich die Absicht in Luft aufgelöst.

Es folgten mehrere Veränderungen des Bebauungsplanes. Noch unter der Ägide von Clemens Nagel wurde die Erschließung an einen privaten Investor vergeben. (VR-Bank und Pfalzwerke). Als sich bei Bodenproben herausstellte, dass auf dem Rinck'schen Anwesen Altlasten lagern und sich kein Finanzier für die Sanierung findet, wurde dieser Teil komplett aus dem Bebauungsplan heraus genommen, so dass mittlerweile eine reine Wohnbebauung Im Sand vorgegeben ist.

Nachdem inzwischen die Randsteine für die Straßen gesetzt sind, ist für Bauwillige die endgültige Höhe ersichtlich, so dass nach Anlegung der Baustraßen für die „Häuslesbauer“ grünes Licht gegeben ist.

Zelt des Musikvereins

Auch künftig kann weiterhin ein Zelt ohne harte Bedachung aufgestellt werden!

Das ist der für den Musikverein Harmonie Minfeld wichtige Satz aus einem Schreiben der Staatskanzlei in Mainz vom 4. Mai 2011.

Er ergab sich nach einem Gespräch mit unserem Ministerpräsidenten und Wahlkreisabgeordneten im Landtag mit unserem Ortsbürgermeister und Verantwortlichen aus dem Vorstand und Ausschuss des Musikver-

eins. Kurt Beck, ein Detailkenner des Vereinslebens, speziell im Musikbereich, und bestens vertraut mit den örtlichen Gegebenheiten in Minfeld, konnte die Sorgen seiner Gesprächspartner nahezu spontan aufnehmen und bestens umsetzen durch Einschaltung des Ministeriums der Finanzen, der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd sowie der Kreisverwaltung GER.

Vorausgegangen waren Auflagen der Kreisverwaltung Gernersheim in Richtung 'harter

Bedachung' bzw. Mindestabstand zu bestehenden Gebäuden, was den weiteren Einsatz des vereinseigenen Zeltes unmöglich gemacht hätte.

Somit kann man nun mit Elan ein 4-tägiges Kerwefest vom 9. bis 12. September 2011 planen und feiern. TIM wünscht den Veranstaltern herrliches Wetter, viele Gäste und damit eine gute Basis für die weitere Arbeit. Kurt Beck gilt unser herzliches Dankeschön für seine Hilfestellung!

Sanitärtrakt des SVM

Wer in letzter Zeit Gast beim SVM war, dem ist bestimmt aufgefallen, was sich in der Toilettenanlage des Sanitärtraktes getan hat. Hier hat die Gemeinde viel Geld in die Hand genommen, um die unhaltbaren Zustände zu beseitigen und eine moderne, behindertengerechte Toilettenanlage zu schaffen. Dies war auch eine Forderung der SPD Minfeld. Wer

viel Geld für Kunstwerke ausgibt, muß auch dafür sorgen können, dass sich die Minfelder Vereine entwickeln können. Diese Umbaumaßnahme kann aber nur der erste Schritt sein. Nun müssen unbedingt die Duschräume folgen. Jeder kann sich von der aktuellen Situation ein Bild machen. Auch hier ist es kein Luxus, Geld zu investieren.

Das sind Dinge, die dringend umgesetzt werden müssen. Wir werden im Gemeinderat darauf hinwirken, das auch diese Maßnahme zum Abschluss gebracht wird. Unser Dank geht an die Verantwortlichen des SVM, die sehr viel Zeit und Arbeit in Ihren Verein investieren.

Fukushima und die Folgen

Wie sich die Zeiten ändern: Als 2003 vier Windräder in der Minfelder Gemarkung errichtet werden sollten, da schlugen die Gefühlswogen hoch. Nicht nur im Gemeinderat. Auch in der Bevölkerung wurden die



Emotionen von interessierter Seite geschürt. Unterschriften wurden gegen den Bau der Windräder gesammelt, gar ein Bürgerbegehren in Betracht gezogen. Der damalige Ortsbürgermeister Clemens Nagel aber und die Mehrheit der SPD-Fraktion blieben standhaft. Ungeachtet der Stimmungslage waren sie fest überzeugt, dass der Bau dieser Energieanlagen ein Schritt in die richtige Richtung sei.

Kaum standen die Räder, kehrte auch schon wieder Ruhe ein. Die

Horrorszenarien, die zuvor verbreitet wurden, hatten sich als weit überzeichnet entpuppt. Klammheimlich und ohne größere Diskussion unter Ortsbürgermeister Foos kam wenig später sogar ein fünftes Windrad hinzu. Die meisten hatten es gar nicht bemerkt. „Hämer schun immer finf Windräder g'hatt“?, wurde Nagel oft gefragt.

Überhaupt nicht nachvollziehbar für die SPD ist die Aussage von Ortsbürgermeister Foos, die unlängst in der Rheinpfalz zu lesen war, dass Minfeld „schlicht die finanziellen Mittel fehlen, um Windkraftanlagen errichten zu können.“ Die vorhandenen Anlagen sind ja auch nicht mit Minfelder Geld gebaut worden, sondern von der Firma JUWI. Jedoch mit dem angenehmen Nebeneffekt, dass die Gemeinde und die Verpächter der Grundstücke von diesen Anlagen finanziell profitieren.

Und heute: All jene Vertreter, die sich 2003 mit Inbrunst gegen den Bau echauffiert hatten und einzig in der Tiefengeothermie und der Photovoltaik die Lösung der Energieprobleme sahen, erleben, wie ihre Parteispitzen den Ausstieg aus der Atomenergie proklamieren und in verstärktem Maße auf die Windenergie

setzen. Wie sich die Zeiten ändern. Einige technische Anmerkungen zu den Minfelder Windrädern: Jede Anlage hat eine Leistung von 1,5 Megawatt. In den letzten Jahren wurden rund 14 Mio Kilowattsstunden pro Jahr erzeugt, also die Strommenge, die 3.800 Haushalte im Schnitt jährlich verbrauchen. Die eingesparte Menge an Kohlendioxid liegt bei 8.000 Tonnen jährlich. Für die 4 Anlagen, die 2004 in Betrieb gingen, erhielt die Gemeinde einmalig 38.000 € und seither für die Benutzung der Wirtschaftswege pro Anlage 2.500 € jährlich. Die Firma JUWI hat in Aussicht gestellt, frühestens ab dem 6. Betriebsjahr, auch Gewerbesteuer zu zahlen, die je nach Ertrag zwischen 8.000 und 12.000 € betragen könnte. Die SPD hat beim Ortsbürgermeister nachgefragt, ob diesbezüglich bereits etwas unternommen worden sei. Nach Auskunft der Verwaltung wurde bereits mehrfach Gewerbesteuer gezahlt, jedoch nicht mehr in den letzten Jahren. Die SPD-Fraktion wird die Begründung hierfür erfragen.

Neue (LED) Straßenbeleuchtung für Minfeld



In seiner Sitzung im Januar hat der Gemeinderat einen Zuschußantrag beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) für den Austausch der vorhandenen Straßenbeleuchtung in moderne LED Leuchten gestellt. Das BMU

fördert den Gemeindeanteil an dieser Maßnahme mit 40%. Die Straßenbeleuchtung wird wie die Straßen über wiederkehrenden Beiträge finanziert. Der Gemeindeanteil läge dann bei 23.000 Euro. Die Bürger würde dies 2 Cent pro qm kosten, so der Ortsbürgermeister. Ein moderater Beitrag zum Umweltschutz, wie wir meinen. Die Kostenersparnis durch die modernen LED Technik würde jährlich 8730 Euro betra-

gen. Dieser Betrag könnte dann wieder für sinnvolle Investitionen im Dorf genutzt werden. Ein positiver Bescheid über diesen Antrag steht noch aus, vermutlich wird Anfang August darüber entschieden. Wir hoffen sehr, dass diese Maßnahme zum Tragen kommt.

Akustikdecke im Alten Schulsaal

Seit längerem wird im Gemeinderat über den hohen Lärmpegel im Alten Schulsaal diskutiert. Als Abhilfe kommt eine Akustikdecke in Frage. Im Gemeinderat wurden verschiedene Vorschläge diskutiert, aber eine Lösung ist nicht in Sicht. Deckensegel würden wohl Abhilfe schaffen,

wären aber Schmutzfänger, auch die Optik wäre wohl nicht jedermann Sache. Ein Abhängen der Decke ist mit sehr hohen Kosten verbunden. Eine Alternative könnten Platten zum Aufkleben sein (wie sie auch vor der Renovierung verbaut waren). Die SPD Fraktion wird vorschlagen, dies

Variante zu verfolgen. Der Pfälzerwaldverein würde sich an den Kosten beteiligen. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an den Pfälzerwaldverein, der nicht zum ersten Mal die Ortsgemeinde großzügig unterstützt.